

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 23-24: **Unterbrochene Stadt : Aspekte der Schweizer Architektur 1930-40 = La ville interrompue : aspects de l'architecture suisse 1930-40**

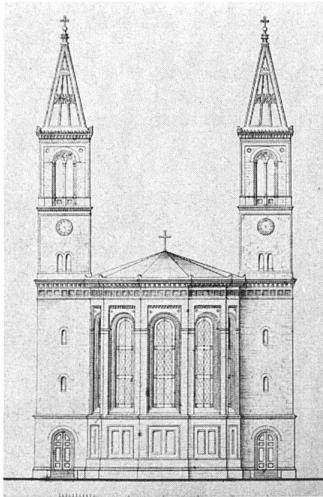
PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



August Stadler (1816–1901), Kirchenentwurf 1839. Aus: *Architektonische Entwürfe, Blatt 24, Berlin 1839.*

Diese «niedereren» Fakten fehlen, weil Eva Börsch-Supan die Entwicklung der Berliner Schule nach bestimmten Bauaufgaben abhandelt. Diese Kategorien sind wieder Stilproblemen gewidmet – italienischer Villenstil, Schweizerhäuschen-Stil, Rundbogenstil usw. – wobei die Aufteilung nicht immer klar erscheint: Klassizismus und Neugotik besitzen nicht die gleichen Kategorienmerk-

male wie der «normännische Stil».

In einem umfangreichen Katalogteil gibt die Autorin einen imposanten Überblick über das verarbeitete Material. Hier sind auf über 170 Seiten die Architekten der Berliner Schule zusammengestellt, eine echte Ergänzung zu jedem Architektenlexikon, und die wichtigsten Publikationen aufgeschlüsselt: Monatskonkurrenzen, Schinkel-Konkurrenzen und Vorträge. Da auch die Plan-nachlässe einbezogen wurden, gibt dieser Teil dem Benutzer ein tiefgreifendes Quellenmaterial in die Hand. Zusammen mit den über 600 Abbildungen ergibt sich so ein Bild der Berliner Architektur der Jahrhundertmitte, das repräsentativ ist.

Das aufgearbeitete Material erlaubt eine differenziertere Einstufung und ermöglicht auch die Überprüfung des (bösen) Gurlitt-Wortes über die Berliner Schule (1899): «Die halb fortschrittliche, halb sozialistische Stadt Berlin selbst hat am längsten der Erkenntnis widerstrebt, dass Bauen Kunst und nicht lediglich eine Verwaltungssache sei: der Magistrat von Berlin hat bis ans Ende des Jahrhunderts zu meist vormärzlich gebaut.»

Hans Martin Gubler

Zur holländischen Architektur

Giovanni Fanelli, *Architettura, edilizia, urbanistica in Olanda, 1917/1940. Fr. 48.–*

Die Niederlande sind im 20. Jahrhundert sowohl in der Stadtplanung wie in der Architektur der fruchtbarste Bereich der Welt – darüber kann kein Zweifel bestehen, wenn man das ungemein umfangreiche Buch von Fanelli (rund 800 Seiten) reflektierend liest. Die besonderen Bedingungen, die zu dieser Fruchtbarkeit führten, untersucht Fanelli zwar nicht (dies bleibt eine Forschungsaufgabe), aber er erschliesst die Ergebnisse in Form eines Handbuches, das an Umfang und Daten auf lange Zeit sicher einzigartig sein wird.

Die Publikation ist die Erweiterung einer früheren vom selben Autor. Beide stellen bislang die einzigen Architekturgeschichten der Niederlande im 20. Jh. dar, die sich als solche bezeichnen dürfen. Das immense Werk Fanellis, dessen nicht geringer Preis verglichen mit dem gebotenen

Material ausserordentlich günstig ist, dürfte in keiner Handbibliothek des Interessierten fehlen. Fanelli selbst sieht das Buch als schöpferischen Protest gegen das bürokratisch erzeugte Chaos und die Kastration der Forschung an seiner Universität (Florenz) an – als trotzige Antwort auf die Herausforderung, Abschied von Forschung und Lehre zu nehmen und Bildung nur noch zu verwalten.

Ich begreife nicht, warum das Buch von einem Italiener und nicht von einem Niederländer geschrieben wurde. Möglicherweise ist auch in den Niederlanden der Abschied von der Forschung, der sich übrigens auch in der BRD mit den Hochschulrahmen-Gesetzen abzeichnet, schon weit fortgeschritten; vielleicht ist auch die in einem kleinen Land bescheiden gehandhabte Einschätzung des Selbstwertes der Grund dafür, die eigene Geschichte für weniger bedeutend anzusehen, als sie dem Italiener Fanelli erscheint.

Bei aller Hochachtung sind je-

doch einige kritische Anmerkungen zu Fanellis wichtigem Werk notwendig.

Man darf in Zweifel stellen, ob es sinnvoll ist, dieses Handbuch (dessen Details sehr zuverlässig sind) ohne Verweise auf Literatur anzulegen. Unterstellen wir Fanelli die Schwierigkeit, die jüngste Literatur aufzuarbeiten (er hatte dazu keine Möglichkeit mehr) und die Notwendigkeit, lieber Unzulängliches zu publizieren als gar nichts, dann haben wir einiges Verständnis, aber trotzdem Bedenken.

So wie der Umschlag des Buches Porträts zeigt, ist auch die Struktur des Bandes teilweise für meine Begriffe noch zu sehr traditionelle Architektengeschichte. Es gelingt Fanelli noch nicht ganz, sie aufzulösen und die Geschichte der Architektur an Problemen und ihrer Entwicklung zu schreiben, wie er es bereichsweise intendiert.

Auch die Behandlung der Probleme liegt noch auf weite Bereiche innerhalb der Ebene, die die «Zunft» der Architekten selbst artikuliert. Es ist unsere zukünftige Aufgabe, zu erkennen, wie

weit diese Architektendiskussionen ein Filter für die komplexen realen Probleme darstellen, sie verengen, die Sicht verändern, Lösungen oft verhindern – oder wo ausserhalb der etablierten Foren Architekturgeschichte gemacht wurde, die bislang nicht erkannt wurde, weil sich die Geschichtsschreibung zu sehr an die Zunft klammerte.

Ob die gängige Stil-Diskussion mit ihren inhaltsarmen, lediglich andeutenden Begriffen noch etwas bringt, muss bezweifelt werden. Gerade die niederländische Architektur unseres Jahrhunderts könnte uns helfen, eine andere Ebene zu entwickeln.

Fanellis Handbuch bietet dem kritischen Leser wichtigstes Material als ein Fundament, auf dem Verarbeitung von Architektur nun entwickelt werden kann. Fanellis Methode sollte nicht diskreditiert werden; sie ist eine Position auf dem Wege zu dieser Entwicklung – gerade ihre noch nicht entwickelten Ansätze stellen eine Herausforderung dar, die uns ein erhebliches Stück weiter bringen könnte, wenn wir sie positiv annehmen.

Roland Günter

Jeder dritte Schweizer
badet oder duscht
nur am Samstag.
Das kann nicht nur
am Sonntag,
es muss auch an den
Badezimmern liegen!



Küchen Bäder Sanitär

TROESCH + CIE AG/SA

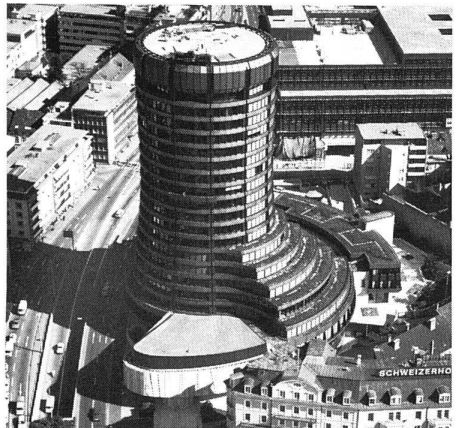
Köniz/Bern, Sägemattstrasse 1	031 53 77 11
Zürich, Ausstellungsstrasse 80	01 42 78 00
Basel, Dreispitzstrasse 20	061 35 47 55
Lausanne, 9, rue Caroline	021 20 58 61
Thun, Frutigenstrasse 24 B	033 23 24 25
Sierre, 44-46, route de Sion	027 55 37 51
Arbedo, Via del Carmagnola	092 29 01 31
Olten, Aarburgerstrasse 103	062 22 51 51

Sarnafil® hält dicht

Über 15jährige Praxiserfahrung beweist es: Sarnafil bewährt sich als Produkt und System, wo Flachdächer sicher abgedichtet werden sollen. Deshalb erfüllt es auch problemlos die Anforderungen der neuen Norm SIA 280.

Der entscheidende Vorteil, den wir Planern und Bauherren in Fragen der Dachabdichtung bieten – bei uns stimmt alles zusammen. Weil alles unter einem Dach geschaffen wird. Und weil unsere Forscher, Ingenieure und Anwendungstechniker für die eine Aufgabe da sind: Dächer sicher abzudichten.

Darum haben wir ein System, das auf dem Dach keine Fragen offenlässt – und alle Abdichtungsprobleme löst. Darum haben wir eigene Produktionsverfahren



BIZ Basel, 1800 m² Sarnafil

entwickelt. Und darum legen wir so großen Wert auf Qualitätskontrolle, Verlegerschulung, Beratung und Lieferservice. Es lohnt sich, weitere Informationen zu verlangen.



Sarna Kunststoff AG CH-6060 Sarnen
Postfach 12
Telefon 041-660111

BON Wir sind an weiteren Informationen über Sarnafil-Abdichtungssicherheit interessiert. Senden Sie uns die **Wegleitung zur Norm SIA 280**.

WSF.11.78

Name/Firma: _____

Adresse: _____

monarflex® SPF
das schützende Unterdach –

*Europas Unter-
spannbau Nr.1*

**Ihr Spar-Hit
beim Dachbau!**

- EMPA-geprüft
- schwer entflammbar
- atmungsaktiv kein Kondenswasser
- zeitsparend zu verlegen
- leichtes Rollengewicht
- trittfest
- geeignet für Renovationen

Machen Sie einen Test!

tegum Tegum AG
Fabrikation und Vertrieb von techn. Artikeln

8570 Weinfelden Tannenwiesenstr. 11 072/211 777
Weitere Bezugsquellen auf Anfrage

Lichtsteuerungen

Damit das richtige Licht leuchtet... *Aktuell*

...brauchen Sie unser **bioluxz-Lichtsteuerungs-System**.
Denn oft wird es der guten Stimmung oder dem praktischen Zweck dienen, wenn Sie die Helligkeit stufenlos einstellen können,

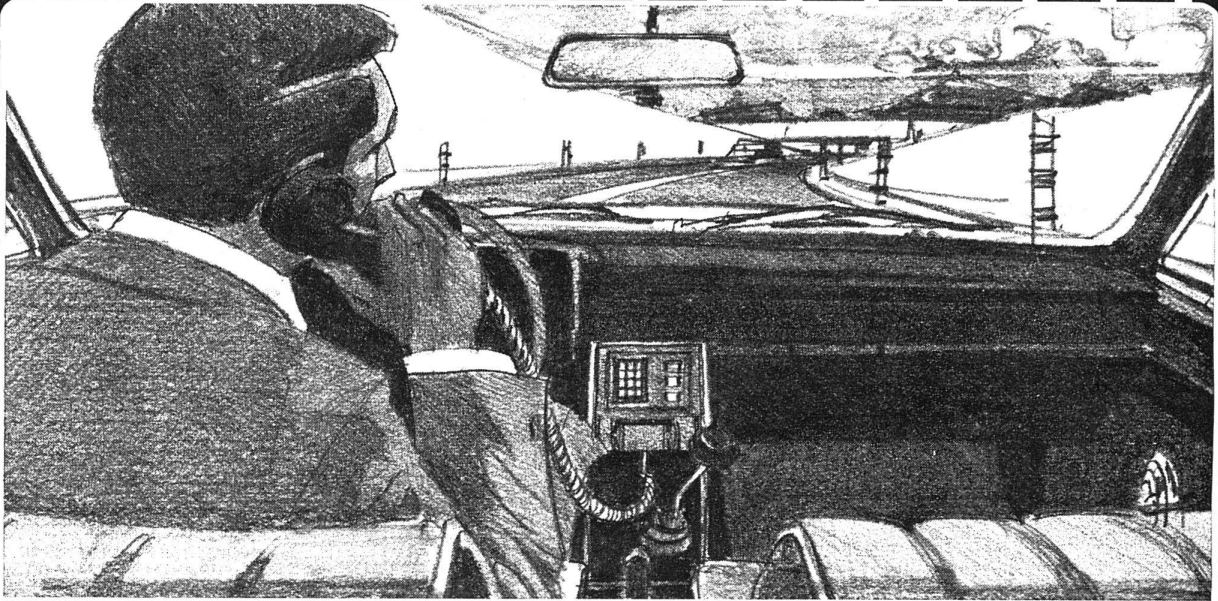
z.B. in:

- Theater und Kinos
- Aulen und Hörsälen
- Mehrzweckhallen
- Kirchen
- Konferenzzimmern
- Restaurants
- Dancings
- Night Clubs

Steuern Sie die "Atmosphäre" wirkungsvoll. Verlangen Sie unsere Dokumentation noch heute.

INFO-CHECK
für Ihre Dokumentation
1. Ausschneiden
2. Auf Briefbogen aufkleben
3. Einsenden

LS2 WA 11/78



**Wer von seinem Auto aus
jederzeit um die halbe Welt
telefonieren kann, ist mit Natel
von Autophon unterwegs.**

**Nehmen Sie mit uns
Verbindung auf, wir senden Ihnen
nähere Informationen.**

Das ist die Lösung für mich: Ein Telefon in meinem Auto. So bin ich endlich überall und jederzeit erreichbar. Ich kann unterwegs mit New York genauso telefonieren wie mit einem Geschäftspartner in der Schweiz. Das ist bequem und macht mich mobiler.

Informieren Sie mich über das Autotelefon «Natel» mit Tastenwahl, das sich in jedes Auto und jedes Boot einbauen lässt.

Name: _____ in Firma: _____

Strasse: _____ Telefon: _____

PLZ: _____ Ort: _____ w

Einsenden an: Autophon AG, Vertriebsleitung Schweiz, Stauffacherstrasse 145, 3000 Bern 22

Autophon-Niederlassungen

in Zürich 01 201 44 33, St. Gallen 071 25 85 11, Basel 061 22 55 33, Bern 031 42 66 66, Luzern 041 44 04 04
Téléphonie SA in Lausanne 021 26 93 93, Sion 027 22 57 57, Genève 022 42 43 50



AUTOPHON 

Sprechen Sie mit Autophon,
wenn Sie informieren müssen oder Informationen brauchen, wenn Sie gesehen oder gehört werden wollen,
wenn Sie die richtige Verbindung mit oder ohne Draht brauchen, wenn Sie warnen, überwachen
oder einsatzbereit sein müssen.